

Abonnementspreis  
in Nagold halbjährlich  
54 fr., im Bezirk  
Nagold 1 fl. 2 fr.,  
im übrigen Theil un-  
seres Landes 1 fl. 9 fr.

# Der Gesellschafter.

Einrückungs-Gebühr  
für die dreispaltige  
Garmonds-Zeile oder  
deren Raum bei ein-  
maligem Einrücken  
2 fr., bei mehrmaligem  
je 1 1/2 fr.

Amte- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nr. 124.

Donnerstag den 26. Oktober

1871.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

### Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Gantfachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Datum der ämtlichen Bekanntmachung	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagsfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
14. Oktober 1871.	Johann Adam Walz, genannt Wörner, Zeugmacher in Oberschwandorf.	den 8. Jan. 1872, Vormitt. 10 Uhr,	Oberschwandorf.	Liegenschafts-Verkauf am 5. Jan. 1872, Vormitt. 11 Uhr.

### Verpachtung.

Die der K. Bahnbauverwaltung gehörigen Acker- und Wiesenabschnitte werden wieder auf 1 Jahr verpachtet. Anfang auf Markung Nagold auf dem Bahnhof Freitag den 27. Oktober, Vormittags 9 Uhr, auf Markung Emmingen im „hintern Berg“ am gleichen Tag, Nachmittags 2 Uhr. Nagold, 24. Oktober 1871. K. Eisenbahnbauamt. Herrmann.

### Forstamt Altenstaig. Holz-Verkauf.

Mit dem am Montag den 30. d. Mis., 10 1/2 Uhr, in Enzklösterle stattfindenden Verkauf kommen ferner zur Versteigerung, Enzklösterle,

- 1) Aus dem Revier aus Langehardt 1 und 2: 107 Stück Laubholz und 4 Klöße.
  - 2) Aus dem Revier Simmersfeld, aus Hardt, Heuwald und Hummelbergsebene: 26025 Stück Klotzweiden, 610 Hopfenstangen, 375 Flohhaden und Ruthen; ferner wiederholt aus Wisse Hagwald 97 Klöße.
- Sämmtliches Holz ist an die Abfuhrwege gerückt. Altenstaig, 23. Oktober 1871. K. Forstamt. Herwegen.

### Oberschwandorf, Gerichtsbezirk Nagold. Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Gantmasse des Johann Adam Walz, genannt Wörner, Zeugmachers in Oberschwandorf, gehörige Liegenschaft, nemlich:

- Parz. 66. 10,7 Ruth. Land, 11,4 Ruth. Gras- und Baumgarten, 22,1 Ruth. hintrem Haus. Anschlag 50 fl.
- Parz. 2058. 20,1 Ruth. Land, 1,1 Ruth. Grasrain, 21,2 Ruth. in Krautgärten. Anschlag 60 fl.
- Parz. 345. 23,1 Ruth. Land im Hälle. Anschlag 20 fl.
- Parz. 280. 2/3 Mrg. 23,1 Ruth. Acker, 25,3 Ruth. Dede, 4 Mrg. 0,4 Ruth. hintrem Berg. Anschlag 15 fl.
- Parz. 1198. 2/3 Mrg. 7,4 Ruth. Acker im vordern Simmelenberg. Anschlag 60 fl.
- Parz. 967. 2/3 Mrg. 4,0 Ruth.
- Parz. 969. 2/3 Mrg. 2,0 Ruth.
- 2/3 Mrg. 6,0 Ruth. Acker im obern Sohl. Anschlag 50 fl.
- Parz. 1054. Ein Viertel an 1/3 Mrg. 28,8 Ruth. allda. Anschlag 2 fl. 30 fr.
- Parz. 587. Ein Viertel an 1/3 Mrg. 47,3 Ruth. Acker hintrem Berg. Anschlag 25 fl.
- Parz. 583. Ein Viertel an 2/3 Mrg. 1,6 Ruth. Acker, 10,3 Ruth. Grasrain. 2/3 Mrg. 11,9 Ruth. hintrem Berg. Anschlag 50 fl.

- Parz. 649. 1/3 Mrg. 3,7 Ruth. Acker in Steigäckern. Anschlag 45 fl.
  - Parz. 500. 39,4 Ruth. willkürlich gebauter Acker, 5,1 Ruth. Laubholzgebüsch, 44,5 Ruth. im Fuchslotz. Anschlag 25 fl.
  - Parz. 1946. Ein Viertel an 2/3 Mrg. 42,6 Ruth. Wiese im langen Rain. Anschlag 37 fl. 30 fr.
  - Parz. 1767. 2/3 Mrg. 2,0 Ruth. Wiese in Brucklenwiesen. Anschlag 200 fl.
  - Parz. 31. Die Hälfte an 12,7 Ruth. Wohnhaus, 4,6 Ruth. Scheuer, 3,4 Ruth. Wagnerwerkstätte, 10,3 Ruth. Hofraum, 31,0 Ruth. außen im Dorf. Anschlag 500 fl.
- wird am Freitag den 5. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Oberschwandorf im ersten öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufsliebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden. Den 20. Oktober 1871. Gerichtsnotar Fischhaber von Nagold.

### Privat-Bekanntmachungen.

Zfelshausen. 2-3 Schreinergefallen auf Möbel finden dauernde Beschäftigung bei J. Kauser, Schreiner.

Bekanntmachung.

# WEILER im Allgäu Königreich Bayern.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir für unsere neuerrichtete

## Mechanische Wergspinnerei & Leinenweberei

als Agenten für Dort und Umgebung

Herrn Adolf Frauer in Wildberg

aufgestellt haben und ist derselbe ermächtigt, Abwerg, sowie Hanf und Flachs zum Spinnen in Empfang zu nehmen und für das abgelieferte Garn den Spinlohn, welcher per deutschen Landschneller 4 kr. beträgt, nebst der darauf ruhenden Fracht zu erheben. Versetzen mit englischen Spinnmaschinen neuester und bester Konstruktion sind wir im Stande, unsern verehrten Auftraggebern vorzüglich reines, schönes und festes Garn zu liefern und weben zugleich aus dem betreffenden Garn je nach Wunsch Tuch oder Zwilch unter billigster Berechnung des Weblohnes, prompte und reelle Bedienung zusichernd.

**Alois Rädler & Comp.**

Muster von Garn und Geweben können eingesehen werden und empfiehlt sich unter Zusicherung pünktlicher Besorgung  
**Adolf Frauer.**

Ausgezeichneten neuen süßen

## Essäßer Wein

empfehlen

Horb.

J. Landauer.

## Ulmer Münsterbau-Loose à 35 kr.

Öffentliche Ziehung am 15. November auf dem Ulmer Rathhaus

mit 2600 Geldgewinnen von fl. 20,000, fl. 10,000, fl. 5,000, fl. 1000, fl. 500, fl. 3 $\frac{1}{2}$ .

## Magenmorsellen,

bereitet von W. Stuppel in Alpirsbach.

Dieselben sind nach ärztlichen Gutachten das beste wirkende Mittel in allen Fällen der verschiedenen Magenleiden.

Sie wirken erfolgreich gegen Magenschmerz, Verschleimung, Blähungen, Unverdaulichkeit und Säure des Magens, gegen Schlaflosigkeit und Gähnen nach Tisch.

Sie beleben den Appetit, und in kurzer Zeit sind die hartnäckigsten Magenleiden gehoben.

Zu beziehen in geschlossenen Schachteln mit Firma W. Stuppel durch die meisten Apotheken, sowie vorräthig in Nagold bei

Hrn. Gottlob Knodel.

## Die Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei Schornreuthe-Ravensburg

empfehlen sich zum Spinnen von Flachs, Hanf & Abwerg im Lohn, per Schneller 4 kr., und sichern reelle Bedienung zu.

Nähere Auskunft erteilen die Agenten

- Gottlob Knodel in Nagold,
- J. G. Gutkunst in Hailerbach,
- J. F. Hindenach in Altenstaig,
- J. M. Scheiffelen in Pfalzgrafenweiler.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Zu unserer Hochzeits-Feier, welche am

Dienstag den 31. Oktober

bei David Graf zum „Auler“ stattfindet, erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Christian Kohler,

Sohn des Johann Kohler, Bote, und seine Braut:

Friederike Widmaier,

Tochter des Chr. Widmaiers, Schmid's.

Die in solidem Fortbestand seit länger als zwanzig Jahren als ein probates Linderungsmittel rühmlichst bewährten Kräuter-Bonbons des Kgl. Pr. Kreis-Physikus Dr. Koch zu Heiligenbeil, werden in Originalschachteln à 18 und 35 kr. nach wie vor ausschliesslich echt debittirt durch G. W. Zaiser in Nagold.

Nagold.

## Feuerwehr-Versammlung.

Am Samstag den 28. d. Mts. (Feiertag Simon und Judas) hält die hiesige freiwillige Feuerwehr ihre



jährliche

## Schlussprobe

und beehrt sich das unterzeichnete Commando im Auftrag des Verwaltungsrathes hiezu sämtliche Feuerwehren des Oberamtes freundlichst einzuladen.

Den 24. Oktober 1871.

Commando der freiwilligen Feuerwehr: Chr. Schuster.

Nagold



## Verloren!

ging in letzter Zeit auf der Vollmaringer Staige eine

## Wagenwende.

Der Finder wolle solche gegen gute Belohnung abgeben im Gasthaus zum „Lamm“ hier.

Nagold, Oberamts Nagold.

## Haus-Verkauf.



Da ich Anfangs Dezember d. J. die Wohnung auf der Fabrik beziehe, so ist mir mein zweistöckiges Wohnhaus auf dem sogenannten Kugelwasen entbehrlich und lege solches dem Verkauf aus.

Dasselbe enthält zwei Keller, genügende Stallungen, Scheunenplatz, verschiedene Zimmer, Küche und sonstige Räumlichkeiten, ca. 8 Ruth. Gemüsegarten liegen am Haus.

Das Anwesen, auf welchem früher die berühmte Breiningsche Wirtschaft, Bäckerei, Branntweimbrennerei und Samenhandlung betrieben wurde, kann ich als ein wahres Brodhaus jedem thätigen Geschäftsmann empfehlen, zudem ganz angenehme Zahlungsbedingungen gestellt werden und gute Güter hier billig zu kaufen sind.

Die Verkaufshandlung findet am Samstag den 28. Oktober, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus statt, wozu Kaufsliebhaber — unbekannt mit Vermögenszeugniß versehen — einladet

Christian Calmbach, Fabrikant.

Altenstaig. Wegen Mangel an Platz hat 40 Stück Kanarienvögel zu verkaufen, mitunter ganz billig, Kameralamtsdiener Bäuerle.

Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf und Hämorrhoidalfranke heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M., Sendenbergstraße 5. Kurprospecte gratis franco.



N a g o l b.

Ein junger, solider, tüchtiger  
**Sattler-Geselle**  
kann sogleich eintreten bei  
M. Weber,  
Sattler & Tapezier.

Die allgemein beliebten ächten  
**Honig-Brust-Bonbons**  
und die mit vielem Erfolg gekrönten ächten  
**Jugwerm-Pastillen für Magenleidende**  
von Carl Haas in Vahr sind in Schach-  
keln à 12 K. allein zu haben bei  
Gottlob Knobel in Nagold.  
Christian Burghard in Altenstaig.

### Abschied.

Bevor ich von hier nach Ulm übersiedle,  
kann ich nicht umhin, für das Zutrauen  
und die Freundlichkeit, deren ich mich wäh-  
rend meines Hierseins zu erfreuen hatte,  
meinen innigen Dank auszusprechen, mit  
der Bitte, mich in freundlichem Andenken  
zu behalten.  
Nagold, 24. Oktober 1871.  
Dr. Strähler.

N a g o l b.

**Schweinefett & Rindschmalz**  
in vorzüglicher Qualität billigt bei  
Constantin Reichert.

N a g o l b.

Nächsten Samstag den 28. ds.,  
Nachmittags 1 Uhr,  
verkauft die Unterzeichneten ca. 20 Haufen  
**Zimmerspähne**  
bei der untern Nagoldbrücke.  
Christian & Gottlieb Benz,  
Zimmermeister.

### Wichtig für Geschlechtsleidende.

Dr. Richard's Lebenspillen für ge-  
schwächte Mannbarkeit, Pollutionen, Weiß-  
fluß u. dergl. Preis 2 Thaler. 1/2 Dosis  
1 Thaler. Hilfe rasch und sicher durch  
E. Reife in Thonberg-Leipzig.

### Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 24. Okt. Der Minister des Innern ist heute  
nach Berlin abgereist, um an den Verhandlungen des Bundes-  
raths Theil zu nehmen.

Eßlingen. Letzten Samstag wurden die Arbeiter der hie-  
sigen Maschinenfabrik durch nachstehenden Anschlag freudig über-  
rascht: Bekanntmachung. Aus Anlaß des 25jährigen Be-  
stehens der Maschinenfabrik Eßlingen und um den in unserer  
Fabrik zu höherem Alter herangereisten Arbeitern auch für die  
Zukunft das Geschäft zu erleichtern, bestimmen wir hiemit, daß  
die Arbeitszeit vom 1. Novbr. 1871 an wie folgt festgesetzt  
wird: im Sommer, d. h. vom April bis 1. Oktober, von 6 bis  
12 Uhr und von 1 bis 6 Uhr; im Winter, d. h. vom 1. Ok-  
tober bis 1. April von 7 bis 12 Uhr und von 1 bis 7 Uhr.  
Die Vesperstunden bleiben wie bisher bestehen. Der Taglohn  
wird auch für diese verkürzte Arbeitszeit ungeschmälert ausbezahlt.  
Maschinenfabrik Eßlingen. Der Direktor: Emil Reßler.

Die Schillerlotterie in Marbach muß verschoben werden,  
weil die Betheiligung gar zu schwach war und viele Loose zurück-  
geschickt wurden; besonders störend wirkte der Umstand, daß für  
Bayern der Verkaufstermin — nur 4 Wochen — zu kurz war.  
Hoffentlich wird im nächsten Vierteljahr sich die Betheiligung bessern  
und das Comité seiner Mühe für das Ehrenndmal des größten  
deutschen Dichters in dessen Vaterstadt enthoben werden. (B. Z.)

Die „Heilbr. Redarzig.“ macht darauf aufmerksam, daß mit  
dem 1. Januar 1872 das Reichsgesetz auch bei uns in Kraft  
tritt, wornach der Arbeits- oder Dienstlohn von Arbeitern oder  
Dienstboten, soweit er den Betrag von 700 fl. nicht übersteigt,  
nicht mehr für Schulden mit Beschlag belegt werden darf. Nur  
bei Staats- und Gemeinde-Steuern oder Alimentations-Ansprüchen  
der Gemeinde-Glieder kann darauf Beschlag gelegt werden. Es  
ist also für andere Schulden kein Exekutions-Objekt mehr vor-  
handen.

Die Weinpreise zeigen nach dem heutigen Schw. Merkur  
trotz der öfteren Anzeige, Käufer erwünscht, keinen Rückgang und  
sanden bessere Sorten sogar bis zu 74 fl. Abnahme.

München, 21. Okt. Laut eines dem Ministerium des In-  
nern heute zugegangenen Telegramms ist die Nachricht der Zei-  
tungen von einer am 15. d. M. in Reg. stattgehabten großen  
Schlägerei zwischen preussischen und bayerischen Soldaten auf einen  
ganz unbedeutenden Kauf-Excess weniger Soldaten zurückzuführen.

Simbach, 22. Okt. Die heutige Altkatholikensver-  
sammlung war aus Bayern und Oesterreich zahlreich be-  
sucht. Professor Huber, dem das Ehrenpräsidium übertragen,  
besprach die Unwahrheit des neuen Dogmas und geistete das Ver-  
halten der deutschen Bischöfe. Professor Friedrich begründete das  
vom Münchener Kongreß angenommene Programm. Landgerichts-  
assessor Klurl verlas das Statut wegen Bildung von Lokalvereinen,  
machte Bemerkungen über das Verhältnis zum Landesherren und  
forderte zum Eintritt in die Lokalvereine auf. (S. M.)

Dem Vernehmen bayerischer Blätter nach hat der König das  
Begnabigungs-gesuch des in Landau zum Tod verurtheilten Lieutenants  
v. Waldenfels abgelehnt.

Anlässlich der letzten Veröffentlichungen Benedetti's bringt  
der Reichsanz. vom 20. Okt. längere Mittheilungen, um, wie er  
sagt, diese Veröffentlichungen wenigstens in den Punkten zu be-  
richtigen, wo dieselben darauf ausgehen, die Zuverlässigkeit der  
vorjährigen Mittheilungen des Berliner auswärtigen Amtes  
in Frage zu stellen. Erwiesen ist jetzt, daß Benedetti den  
belgischen Vertragsentwurf nach Paris geschickt, daß er dort  
mit Anmerkungen versehen wurde, und daß das von Bismarck  
voriges Jahr veröffentlichte Schriftstück gerade jenen in Paris  
verfertigten Anmerkungen entspricht, welche Benedetti in den Ent-  
wurf aufgenommen, den er Bismarck überreichte. Und zu dem  
allem, wie ebenfalls altemäßig nachgewiesen wird, war Benedetti  
durch Weisungen von Paris aus ermächtigt. Die hartnäckigsten  
Zweifel, falls solche im Auslande noch irgendwo existirt haben  
sollten, werden nun wohl eingestehen müssen, daß der Vertrags-  
entwurf wegen Belgien in Paris erfunden war, und daß Benedetti

in Berlin damit nur hingehalten wurde. Diese neueste Enthüllung  
des Reichsanz. ist ein kostbarer Beitrag zu der Zeitgeschichte.  
Würden die Franzosen durch ähnliche, größtentheils persönliche  
Beweggründe die diplomatische Korrespondenz von 1864 zu ver-  
öffentlichen sich veranlaßt sehen, so würde sich gewiß herausstellen,  
daß Napoleon auch damals auf einen Krieg zwischen England  
und Preußen spekulirte, weil er dadurch für sich durch den Erwerb  
Belgiens Nutzen zu ziehen hoffte. England merkte die Absicht  
und zog sich zurück, worauf Frankreich Dänemark im Stiche ließ.

Berlin, 21. Okt. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bringt  
einen Artikel über die Haltung der Regierung gegenüber Elsaß-  
Lothringen, worin sie sagt: Die vielseitigen Forderungen an die  
Reichsregierung, in Elsaß-Lothringen energisch vorzugehen, werden  
die Reichsregierung in keiner Weise beirren. Es fehlt ihr weder  
an Einsicht, noch an Festigkeit, aber weil sie sich stark fühlt und  
nicht plantos die Dinge auffaßt, sondern ein durchdachtes System  
verfolgt, ist sie im Stande, die Herrschaft über die wiedergewonnenen  
Lande im Geiste des Wohlwollens zu handhaben, der gewaltiger  
als die brutale Gewalt Elsaß-Lothringen bestimmen wird, von  
ganzem Herzen wieder deutsch zu sein.

Berlin, 23. Okt. Der Bundesrath wird den Münz-  
reformentwurf diese Woche beraten. Die süddeutschen Reichs-  
tagsmitglieder sind fast durchweg gegen den vorliegenden Entwurf.  
Vielfach wird gewünscht, daß die Regierung denselben zurückziehe  
und in veränderter Gestalt vorlege. (S. M.)

Berlin, 23. Okt. Das Armeeverordnungsblatt veröffent-  
licht eine Verordnung des Kriegsministers vom 16. d., wonach  
die Bestimmung des Artikels 3 der zwischen dem norddeutschen  
Bunde und Württemberg abgeschlossenen Militärconvention dahin  
abgeändert wurde, daß das württembergische Armeecorps als 13.  
Corps dem Reichsheere eingereiht wird.

Berlin, 23. Okt. Reichstags-Sitzung. Erste Berathung  
des Gesetzentwurfes, betreffend die Bildung eines Reichskriegs-  
schazes. Löwe und Greil bekämpften die Vorlage vom volks-  
wirtschaftlichen Standpunkte. Greil findet durch die Bildung  
eines Reichskriegschazes auch das verfassungsmäßige Recht  
Bayerns auf selbstständige Kriegsverwaltung beeinträchtigt. Fi-  
nanzminister Camphausen betont die eminent friedliche Bedeutung  
des Kriegschazes, sagt, je mehr Deutschland gerüstet sei, desto  
größere Bedenken würde man tragen, es anzugreifen, und hebt  
hervor, daß die Erfahrung des letzten Jahres die Nützlichkeit  
eines Kriegschazes bewiesen habe. Der Finanzminister erklärt  
auf das Bestimmteste, daß der preussische Staatsschatz nach der  
Bildung eines Reichschazes aufgelöst werden würde, mit den  
frei werdenden 30 Millionen würden die drückendsten Schulden,  
namentlich die Anleihe von 1859 getilgt. Bundesrath für  
Bayern, v. Breßkner, widerlegt die Bedenken Greil's und hebt  
namentlich hervor, daß die Bildung eines Reichschazes mit den  
Verträgen nicht im Widerspruche stehe, die Betheiligung Bayerns  
an dem Reichsschatz sei im Bundesrath ausreichend festgestellt  
worden. Nachdem noch Gumbrecht, Bethusy-Huc, Hirschberg und  
Miquel für die Vorlage gesprochen, wird der Antrag auf Ver-  
weisung derselben an die Budgetcommission angenommen.

Breslau, 21. Okt. Heute Abend fand hier eine von über  
3000 Bürgern besuchte Versammlung statt, um den Deutschen in  
Oesterreich ihre Sympathie auszudrücken. Die einstimmig ange-  
nommene Resolution erkennt den mannhaften Widerstand der Deut-  
schen in Oesterreich gegen den vom Ministerium Hohenwart gegen  
sie unternommenen Angriff an, begrüßt die dortigen Deutschen  
als die Vorkämpfer einer Verfassung, welche des weiteren Aus-  
baues fähig sei und den inneren Frieden und Wohlstand verbürge.  
Die Resolution spricht schließlich die Ueberzeugung aus, daß die  
bisherige Stellung der Deutschen in Oesterreich durch die in der  
Gesehichte begründete Treue und Anhänglichkeit an dem Kaiserstaat  
dazu berufen ist, das Band zwischen diesem und dem deutschen  
Reiche immer fester zu knüpfen.

Aus dem Fürstenthum Lippe, 18. Okt. Nachstehen-  
des Inserat ist im lippschen „Regierungs- und Anzeigebatte“  
veröffentlicht worden: „Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, da-  
vor zu warnen, Sr. Durchlaucht dem Prinzen Alexander

zur Lippe etwas zu borgen, indem die Zahlung, wenn überhaupt, doch jedenfalls erst nach Ablauf einer Reihe von Jahren erfolgen würde. Detmold, den 14. Okt. 1871. Pushtuchen, Curator Sr. Durchlaucht des Prinzen Alexander zur Lippe. (Genannte Durchlaucht ist der jüngste Bruder des regierenden Fürsten.)

(Sächsische Kassenscheine.) Wir glauben darauf aufmerksam machen zu sollen, daß die älteren aus dem Jahre 1853 stammenden sächsischen Kassenanweisungen bis längstens 30. Dezember d. J. zur Einlösung an den betreffenden Stellen zu präsentiren sind.

Unrecht Gut gebeiht nicht. Davon können jetzt zwei Marketen in der Nähe von Hamburg erzählen. Sie hatten in Frankreich einen Schatz gehoben, den man in einen Garten vergraben hatte. An einem Baum war die Zahl 10 eingeschnitten, 10 Schritte davon die Erde frisch aufgeworfen. Die Marketen gruben nach und fanden einen Blechkasten mit vielen Werthpapieren. Sie nahmen den Fund an sich und theilten ihn. Jetzt ist der Diebstahl entdeckt worden und man hat noch für 300,000 Frks. Werthpapiere bei ihnen gefunden.

Die Frage: Beust oder Hohenwart, Verfassung oder Umsturz? ist bis zu diesem Augenblick noch nicht entschieden. Die Börse in Wien ist ein getreues Abbild dieses Zwischenzustandes, denn es fehlt keinen Augenblick an aufregenden Gerüchten nach der einen und andern Seite, die ein Steigen oder Fallen der Course zur sofortigen Folge haben. „Belagerungszustand in Wien oder Belagerungszustand in Prag,“ dahin soll Beust sich über den Stand der Dinge geäußert haben. Die Furcht vor der Hinneigung der österreichischen Deutschen zu Deutschland ist die entscheidende Triebfeder der Politik, welche darauf ausgeht, den Bestand Oesterreichs auf das Slaventhum zu gründen. Wird aber diese Politik wirklich noch durchgeführt, dann ist die Selbstständigkeit Oesterreichs gefährdet. Der einzige Ausweg bleibt die vollständige Abweisung der Czechen und damit als einziges Ziel die Erhaltung des Reichs.

Ein „Deutscher Parteitag“ in Graz hat heute Resolutionen gefaßt, welche jedem Angriff auf die nationale und staatsrechtliche Zusammengehörigkeit der Deutschen jeden gesetzlichen, passiven Widerstand entgegenzustellen beschließen. Die Deutschen, sagt ein Redner, erklären, mit den Czechen nicht paktiren zu wollen, denn sie seien „nicht obdachlos, wenn das Haus zusammenstürze.“

Vons-le-Saulnier, 22. Okt. Die preußischen Truppen haben heute Vons-le-Saulnier geräumt. Die Bevölkerung zeigte eine sehr würdige Haltung. Wie der „Soir“ versichert, hat in der Franche-Comté und in Burgund vorgestern die Räumung begonnen. Die Stadt Dijon ist seit Donnerstag vollständig von der deutschen Armee geräumt.

Frankreich und die Milliarden. Es wird, nach der „Kreuzzeitg.“, den Franzosen doch nicht ganz leicht werden, die fünf Milliarden zu bezahlen, als sie früher in ihrem Hochmuth gedacht haben. Es ist bei der Zahlung bisher ganz so gegangen wie in dem schönen Liede: „Das Jahr ist gut, Braumbier ist gerathen etc.“, wo es heißt: Bei der ersten halben, da ist's mäuschenstill, weil Keiner mit Einer was anfangen wille, die zweite ist kritisch, die dritte muß ziehen — hoffentlich geht es bei der vierten halben — Milliarde nicht zu wie bei der vierten halben im Liede. In Paris ist nämlich nicht nur das Gold schon gänzlich aus dem Verkehr verschwunden (gestern zahlte man gegen Gold auf ein Tausendfrankbillet 28 Franken Aufgeld), sondern eine Münze überhaupt wird sehr selten; in öffentlichen Anstalten weigert man sich entschrieben, auf ein Hundertfrankbillet herauszugeben, auch die Kassen der Eisenbahn-Verwaltungen geben auf ein solches Billet nicht mehr heraus. Schon vorgestern gaben die Kleinhändler und Krämer aller Art nicht auf ein Zwanzigfrankbillet heraus, das stört den täglichen Verkehr und in den Markthallen kam es bereits zu argen Balgereien. (B. J.)

Wie die „Liberté“ wissen will, sei die Commission, welche mit der Untersuchung über die Capitulationen betraut ist, im Besitz von so gravirenden Aussagen und Beweisstücken gegen den Marschall Bazaine, daß dieser, durchdrungen von dem besondern Ernst seiner Lage, den Entschluß gefaßt habe, nicht vor seinen Richtern zu erscheinen.

Das „Journal officiel“ enthält ein Dekret des Präsidenten der Republik, welches den Finanz-Minister Pouyer-Quertier zum Großoffizier der Ehrenlegion ernennet, in Anbetracht des außerordentlichen Dienstes, welchen derselbe soeben dem Staate geleistet, indem er mit Erfolg in Berlin die wichtige finanzielle Unterhandlung zu Ende führte, welche uns die vorzeitige Befreiung eines Theiles unseres Gebietes verschafft hat.

Brüssel, 23. Okt. Man schreibt der „Independance“ aus Versailles, es würden bereits Unterhandlungen wegen völliger Räumung Frankreichs Seitens der deutschen Occupation geführt. — Das Ministerconseil hat beschlossen, der Nationalversammlung ein Gesetz betreffs der Verbannung der Napoleoniden zu unterbreiten.

London, 21. Okt. Aus Berlin bringt „Daily Telegraph“

folgende von gestern Abend datirte Depesche: „Heute hatte ein hochstehender Prälat, ein Sendling des Papstes, bei Kaiser Wilhelm Audienz. Sein Auftrag war, zu ermitteln, ob die Abhaltung eines Conclaves außerhalb Roms, etwa in einer französischen Stadt, auf Widerstand stoßen würde. Der Kaiser wies den Prälaten an den Fürsten Bismarck, von dem er jedoch eine ausweichende Antwort erhielt. Ein anderer Sendling des Papstes, der zu demselben Zwecke Hrn. Thiers ausholen sollte, fand diesen herzlich geneigt zu der beabsichtigten Uebersiedelung des Conclaves.“ — Die selbige Depesche meldet ferner: „Es steht jetzt fest, daß Deutschland und Oesterreich in Gastein sich zu energischem Vorgehen gegen die Internationale verpflichteten, daß aber andererseits Italien, welches zum Beitritt aufgefordert wurde, diesen ablehnte unter dem Vorwande, daß die italienischen Agitatoren, wie Mazzini, nichts mit der Internationale gemein haben und sich in directer Opposition gegen diese befinden.“

Ein schreckliches Ballonunglück wird aus Paola in dem amerik. Staate Jubaiana gemeldet: Professor Wilbur wollte daselbst eine Luftfahrt antreten, als die Stricke, die den Ballon festhielten, zu früh gelöst wurden, ehe er noch in die Gondel einsteigen konnte; der Luftschiffer hielt sich an einem der Stricke fest und fuhr etwa 1 Meile hoch, als die Kräfte ihn verließen und er zur Erde fiel. Anfangs fiel er mit seinen Füßen zuerst, dann legte er sich horizontal, schlug mehrere Mal um, und schloß schließlich kopfwärts zu Boden. Als er die Erde berührte, wurde sein Kopf in eine unerkennliche Masse zerquetscht. Der Boden wich um 8 Zoll zurück und der Körper prallte 4 Fuß in die Höhe.

### Allerlei.

— Redaktionsgefährden. Die Stellung des Chefredakteurs einer Zeitung hat ihre Dornen, das beweist das Beispiel des Herrn W., der in einer irischen Stadt ein Blatt gegründet hatte. Die erste Nummer enthielt einen Angriff gegen eine Spielhölle, welche von einigen schlechten Subjecten frequentirt wurde. Herr W. wurde durch einen Brief bedröht, seine Angriffe zu unterlassen, wenn er sich nicht eine gute Tracht Prügel zuziehen wollte. Der Redakteur antwortete, daß die nächste Nummer einen neuen Küffel enthalten würde, und das geschah denn auch. Denselben Tag, während der gefährdete Herr W., die Scheere in der Hand, im Redaktionsaal saß, riß plötzlich ein robuster Mann die Thüre auf, mit einem kleinen aber starken Knüttel bewaffnet. „Wo ist der Redakteur?“ polterte er. „Er ist ausgegangen,“ antwortete Herr W., „wird aber im Augenblick wiederkommen.“ Setzen Sie sich unterdeß gefälligst und unterhalten Sie sich mit den Zeitungen.“ Der schreckliche Besuch setzte sich, schlug die Beine übereinander, legte den Knüttel neben sich und fing an zu lesen. Während dessen ging der Redakteur ruhig die Treppe hinab; an der Thüre traf er ein anderes Individuum, dieses mit einem langen Knüttel bewaffnet; der Artikel hatte offenbar seine Wirkung gethan. „Wo ist der Redakteur?“ fragte der neue Ankömmling mit Donnerstimme. „Ist er in seinem Bureau?“ „Ja wohl“, erwiderte Herr W., „Sie werden ihn im Redaktionsaal beim Lesen der Zeitungen finden.“ Der Knüttelmann entkamm die Treppe in Sähen von vier zu vier Stufen, stürzte in das Zimmer und unverweilt auf den Wartenden. Ein wüthender Kampf brach los, in dem sich unsere beiden Leutchen mit Hieben zurichteten und schließlich die Treppe hinabkollerten. Unten hoben sie zwei Polizisten auf und ließen sie im nächsten Bureau von ihrer Anstrengung ausruhen. — Ein originelles Schutzmittel haben sich die Redakteure eines Journals in Jowa verschafft. Sie ließen einen Menageriebesitzer wegen bedeutend aufgelaufener Insertionschulden abspänden und zeigten Tags darauf ihren Lesern an, daß sie in den Besitz eines höchst ungemüthlichen Löwen gekommen seien. „Sollte Jemand,“ schlossen sie in ihre Anzeige, „wieder mit dem Knüttel in der Hand unser Redaktionslokal betreten und uns anschreien: „Wer hat diesen Artikel geschrieben?“ dem werden wir einfach von unserem Löwen antworten lassen!“

— Ueber eine neue praktische Art, gefrorene Kartoffeln zu conserviren, welche ein Herr Krause-Wolla probirt und bewährt gefunden hat, berichtet man uns folgendes: Man schüttet die gefrorenen Kartoffeln zum Aufthauen und Durchsammeln auf eine Tenne, wäscht sie, nachdem sie aufgethaut und läßt sie dann mit Syren in eine Grube bringen und zwar so, daß zuerst eine Lage Syren durch zwei Männer gehörig festgetreten wird, hierauf eine ungefähr 4 Zoll hohe Lage der Kartoffeln, die mit etwas Salz bestreut werden müssen, ebenfalls festgetreten, dann wieder eine Schicht Syren und so abwechselnd weiter. Herr Krause fand bei kürzlicher Revidirung der Grube die Kartoffeln nicht gefault, sondern von gutem Aussehen und eine schöne Weinsäure enthaltend, so daß er glaubt, dieselben ohne zu kochen zum Viehfutter benutzen zu können.

— Der Direktor einer Seiltänzergeellschaft annoncirte: „Kinder unter zehn Jahren, wenn sie mit Familie kommen, zahlen die Hälfte.“

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.